Fahrt aufs Hochstuckli : eine neue Sesselbahn in der Innerschweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1950)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oben: Aussicht vom Hochstuckli auf Schwyz, den Vierwaldstättersee und die Urirotstockgruppe. — Ci-dessus: Vue du Hochstuckli sur Schwyz et le lac des Quatre-Cantons. Photo: Schwabe.

FAHRT AUFS HOCHSTUCKLI

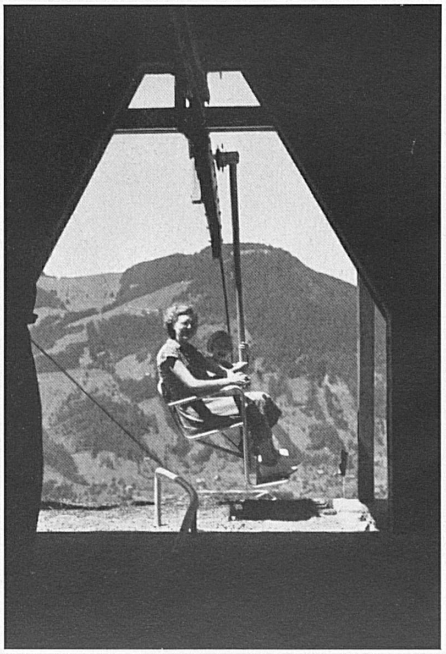
Eine neue Sesselbahn in der Innerschweiz

Das von Zürich wie von Luzern aus unstreitig am raschesten und bequemsten erreichbare Skigebiet, das dank seiner Höhenlage von 1500 m den ganzen Winter über schneesicheres Gelände verheißt, ist das im Schnittpunkt zwischen dem Tal von Schwyz, den Mythen und den Hochmulden von Einsiedeln und Rothenthurm sich erhebende Hochstuckli. Scharen von Skifahrern tummeln sich Sonntag für Sonntag an seinen Flanken, für wenig Geld aus der Stadt im direkten Zuge herbeigeführt. Auch im Sommer bietet die Gegend manche Reize, weite Wandermöglichkeiten und herrliche Ausblicke in die Berge und auf lachende Seespiegel. Die Schweizer Reisekasse und in Verbindung mit ihr die Schweiz. Südostbahn als Zubringerlinie waren daher gut beraten, wenn sie das Hochstuckli seit langem schon als Ziel eines Skiliftes oder einer Sesselbahn ausersahen. Als erste, 1700 m lange und 410 m Höhe überwindende Sektion ist die Bahn von Sattel auf den 1210 m hohen Mostelberg heute fertiggestellt; es handelt sich wie bei der First-, der Kandersteg-Öschinensee-Bahn usw. um eine Doppelsesselanlage, das heißt es werden je zwei Personen aufs Mal befördert; das bewährte System hat durch Konstrukteur Gerhard Müller letzte technische Vollendung erfahren. Die Leistungsfähigkeit beträgt nach dem Vollausbau, welcher im kommenden Dezember erreicht sein dürfte, 500 Personen in der Stunde; die Fahrzeit dauert 13 Minuten.

Die Fortsetzung der Bahn bis zum Gipfel des Hochstucklis ist geplant und kann — wie man hofft noch auf den Winter 1950/51 — ausgeführt werden, sobald das Durchleitungsrecht von der Genossame Schwyz erteilt sein wird. Dann kann die schöne Anlage, die im Winter als Skilift funktionieren wird, erst recht ihren Zweck erfüllen: den weniger Bemittelten und denen, die nicht über viel Zeit verfügen, zu einem raschen und preiswerten Sprung in die Schönheit des Berglandes und des Bergwinters zu verhelfen. S.

Unten: Frohe Fahrt mit der Sesselbahn vom Sattel zum Mostelberg. Bild rechts zeigt die Ankunft in der Bergstation.

Ci-dessous: Une joyeuse excursion en télésiège de Sattel à Mostelberg. A droite, l'arrivée au sommet. Photos: Photopreß, Schwabe.

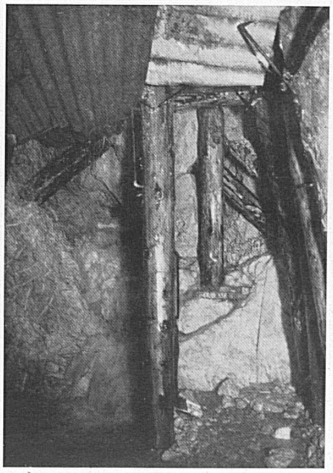


RITOM

Oben: Das Pioragebiet mit dem Ritomsee, der um weitere 15 m aufgestaut werden soll, und dem Cadagnosee im Vordergrund. — Ci-dessus: La région de Piora et le lac Ritom, qu'on va exhausser de 15 m. Au premier plan le lac Cadagno.

DIE SBB ERWEITERN IHRE KRAFTWERKANLAGE

Als die Schweizerischen Bundesbahnen vor nahezu 40 Jahren die Gotthardlinie und bald danach die wichtigsten Strecken ihres übrigen Netzes zu elektrifizieren beschlossen, stellte sich mit als dringlichste Frage die Beschaffung des für den Betrieb notwendigen Stromes. Als eine der ersten bahneigenen Kraftanlagen wurde damals in der obern Leventina das Werk Ritom errichtet, welches das Gefälle des Foßbaches zwischen dem natürlichen, aber durch eine Staumauer um 7,5 m aufgestauten Becken des Ritomsees und der Einmündung in den Tessin ausnützt. Dank dem nutzbaren Seeinhalt von 27,5 Millionen m³ und dem beträchtlichen mittleren Nutzgefälle von 814 m leistet es vor allem im Winter ausgezeichnete Dienste, zumal seit auch der obere Medelser Rhein aus dem Val Cadlimo durch einen Stollen ihm zugeleitet wird.

Die Elektrifikation hat seither, wie man weiß, außerordentliche Fortschritte gemacht und bis auf wenige Strecken sozusagen auf dem ganzen Netz der

Unten: Einbaupartie in der Dolomit-Zone des gegen das Canariatal vorgetriebenen Stollens. Aus dem Gestein tritt links Wasser aus. — Ci-dessous: Voici comment fut fixée provisoirement dans la zone dolomitique la galerie dirigée vers le val Canaria.